

# Calwer Wochenblatt

Nr. 71.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlagsgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 5 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 18. Juni 1898

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10  
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk Nr. 1. 20.

## Amliche Bekanntmachungen

### Die Ortsvorsteher

der Gemeinden, welche um einen Beitrag zu den Kosten des Schneebahns auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr vom vergangenen Winter 1897/98 nachsuchen wollen, haben die nach dem Min. Erl. v. 10. April 1876 (Min. A. Bl. S. 138) anzulegenden Verzeichnisse bis zum 1. Juli d. J. hierher als portofrei D. S. einzusenden. Von Gemeinden, welche bis zu diesem Termin kein Gesuch eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf einen Staatsbeitrag verzichten. Formulare sind beim Oberamt zu haben.

Calw, den 17. Juni 1898.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung,

betr. Reinigung der Obstbäume und Beerenkulturen von Insekten.

Da, an den Obstbäumen und Beerenkulturen heuer die Blattfallkrankheit, die Blatt- und Blattläuse, die Apfelgespinntmotten und Raupen in so massenhafter und verderbenbringender Weise auftreten, so werden die Besitzer von Obstbäumen und Beerenstöcken aufgefordert, dieselben ohne allen Verzug zu reinigen und die Reinigung so lange zu wiederholen, als sich die Insekten auf den Bäumen zeigen.

Den Ortsbehörden wird empfohlen auf Grund des Art. 33 §. 2 und Art. 52 des Polizeistrafgesetzes vorübergehende ortspolizeiliche Vorschriften behufs Säuberung der Bäume und Gesträuche von diesen Insekten zu erlassen und die säumigen Baumbesitzer zur Strafe zu ziehen.

Als Bekämpfungsmittel wird insbes. das Bespritzen mit Kupferalkalibromid oder Zuckerkalkpulver empfohlen, welche Materialien seitens der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden sollten. Bestreichen mit Tabakbrühe oder mit Erdöl (aber nur leicht) ist gleichfalls empfehlenswert.

Die mit der Apfelgespinntmotte befallenen Äste werden am besten durch eine an eine Stange befestigte Baumschere abgeschnitten und die Notten verbrannt oder zertreten.

Am zweckmäßigsten wäre es, wenn die Vertilgung durch einige von der Gemeinde aufgestellte und bezahlte Männer stattfinden würde. Vergl. hierüber Held, der Obstzüchter S. 71 100 bis 102.

Calw, 17. Juni 1898.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

W. Calw, 16. Juni. Es ist auf Veranlassung des homöopath. Vereins spricht am nächsten Samstag abend im Babilischen Hof der prakt. Vertreter der Homöopathie und Naturheilkunde, Dr. E. Benz, der sich als mehrjähriger Sekretär des homöopath. Arztes Schlegel in Tübingen, gründlich mit der homöopathischen Heilmethode vertraut gemacht hat und durch Verbindung derselben mit einem kombinierten Naturheilverfahren besonders in der er-

folgreichen Behandlung der Lungentuberkulose in seiner Heilanstalt „Marienbad“ in Nürtingen bei Horb Außerordentliches leistet. Das von dem Redner gewählte Thema ist ein so interessantes und wichtiges, selbst für erfahrene Homöopathen, daß wir den Besuch des Vortrags aufs Wärmste empfehlen können. Ebenso ist Jedem, der sein Wissen in Beziehung auf Pflanzenkunde und auf die Wirksamkeit der gegenwärtig blühenden Heilkräuter, wie Arnika, Tormentille, Ehrenpreis, Stabiose, Johanniskraut etc., erweitern will, sich an dem botanischen Ausflug nach Teinach am Sonntag nachmittag zu beteiligen und den hieran anschließenden Vortrag zu hören. Die Bewohner von Teinach und der Umgegend wird es gewiß interessieren, zu erfahren, welche Heilkräuter in den früher so hochgeschätzten einheimischen Arzneipflanzen schlummern; mögen daher recht viele die Gelegenheit hierzu benützen und zahlreich bei dem Vortrag im Gasth. z. kühlen Brunnen in Teinach erscheinen.

Calw, 17. Juni. Die gestern stattgefundene Reichstagswahl hat in unserem Wahlkreis beim ersten Wahlgang die Entscheidung gebracht. Das Ergebnis ist die glänzende Wahl von Landtagsabgeordneter Schrempf in Stuttgart. Im Oberamt Calw, wo bekanntlich eine Wahlagitatorium kaum stattfand, erhielt Schrempf 2061, Cleß 1300, Wasner 318, Hieber 2 Stimmen, die übrigen zersplitterten sich. Gegenüber der Reichstagswahl im Jahr 1895 nahmen die Stimmen der nationalen Parteien um 42, der Sozialdemokratie um 130 zu, während die Volkspartei 253 verlor. Die sozialdemokratischen Stimmen haben besonders in Calw, Unterreichenbach, Hirsau, Altburg und Teinach zugenommen. Erwähnenswert ist, daß in Emberg alle abgegebenen Stimmen auf Schrempf fielen. Im Oberamt Neuenbürg haben die nationalen Stimmen um 189 abgenommen, die der Volkspartei um 68 und die der Sozialdemokratie um 331 zugenommen. Es ist demnach ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen. Es erhielten im Oberamt Neuenbürg Schrempf 1254, Cleß 1518, Wasner 960 Stimmen. Die Oberämter Herrenberg und Nagold waren für Schrempf besonders günstig. In ersterem wurden für Schrempf 2420, für Cleß 826, für Wasner 93 und für Gröber (in den katholischen Orten) 244 Stimmen, in letzterem für Schrempf 2283, für Cleß 962, für Wasner 26 und für Gröber 70 Stimmen abgegeben. Im ganzen erhielt Schrempf 8018, Cleß 4627, Wasner 1393 und Gröber 311 Stimmen. Schrempf hat also gegenüber Cleß ein Mehr von 3391 Stimmen. Die relative Mehrheit für Schrempf beträgt 1645, die absolute Mehrheit 822 und die absolute Majorität 7196 Stimmen. Somit ist auch bei dieser Wahl der Wahlkreis wie seit 27 Jahren wieder in dem Besitz der nationalen Parteien geblieben. Im allgemeinen war von einem Wahlkampf wenig zu spüren und mit Befriedigung ist zu konstatieren, daß die Gemüter durch die Wahl nicht sehr erregt wurden.

### Reichstagswahlergebnisse.

- I. Wahlkreis. Stuttgart zc. Klotz (Soz.) mit etwa 700 St. Mehrheit gewählt.
- IV. " Böblingen zc. Stichwahl: Rechtsanwalt Kraut (N.) und Dr. Häufmann (B.).

- V. Wahlkreis. Ehlingen zc. Stichwahl: Landtagsabg. v. Geß (D. B.) und Landtagsabg. Brodbeck (Sp.).
- IX. " Balingen zc. Stichwahl: R. Häufmann (B.) und Schöninger (S.).
- X. " Gmünd zc. Stichwahl: Reiter (D. B.) und Klaus (S.).
- XI. " Badnang zc. Stichwahl: Gastwirt Frank (Bd.) und Prof. Hoffmann (B.).
- XII. " Crailsheim zc. Stichwahl: Landtagsabg. Haug (Bd.) und Reichstagsabg. Augst (B.).
- XIV. " Ulm zc. Stichwahl: Kommerzienrat Hartmann (D. B.) und Reichs- und Landtagsabgeordneter Hähle (B.).
- XV. " Altheim zc. Reichs- und Landtagsabg. Gröber (B.) gewählt.
- XVI. " Biberach zc. Reichstagsabg. Braun (B.) gewählt.
- XVII. " Ravensburg zc. Reichs- und Landtagsabgeordneter Rembold (B.) gewählt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Am 14. Juni ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Oberkollwangen, Bez. Calw, dem Schulamtsverweser Friedrich Förger in Neuenbürg übertragen worden.

Stuttgart, 14. Juni. Der Einsicht folgend, daß ebensowenig als die gebratenen Tauben umherfliegen, das neuerlassene Handwerkergesetz ohne jegliches Bemühen der Interessentenkreise sich für dieselben von Nutzen erweisen wird, entfaltet der allzeit rührige württembergische Fleischerverband gegenwärtig eine für den gesamten Gewerbebestand in allen Gegenden des Landes geradezu vorbildliche organisatorische Tätigkeit. Letzten Sonntag war in Nagold eine aus zahlreichen Schwarzwaldorten besuchte Mehgerversammlung, an welcher auch der Vorstand des dortigen Gewerbevereins, Amtmann Schöller, sowie Stadtschultheiß Brodbeck teilnahmen, und den Entschluß der Mehgermeister begrüßten, sich in freien Innungen zu organisieren. Hierauf sei die Hoffnung zu setzen, daß in das einheimische Gewerbe mehr Geist und Leben komme und die Pflege des idealen und solidarischen Sinnes in die Wege geleitet werde. Von Stuttgart traten als Redner in der Versammlung auf die Herren Karl Fischer, L. Häufmann und E. Swinner; außerdem Obermeister Sorg, Badnang. Herr Häufmann wies seine Kollegen darauf hin, daß, wenn das Handwerk es jetzt, nachdem die Regierungen ihm entgegengekommen, versäume, sich zu organisieren, man alsdann über die Ungunst der Verhältnisse nicht länger zu klagen habe, denn dann sei dem Handwerk überhaupt nicht mehr zu helfen. Dem Handwerker sei der Gemeinfinn und das Standesgefühl abhanden gekommen, weil ihm die Organisation fehle. Aufgabe der Gewerbetreibenden müsse es jetzt sein, allen Anforderungen des Publikums vollkommen gerecht zu werden, dann können sie auch sagen: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert! Stadtschultheiß Brodbeck appellierte an die Versammlung: Lassen Sie die Kleinlichkeiten aus dem Spiel und



schließen Sie sich einmütig zusammen, dann haben Sie auch die Bürgerschaft hinter sich. Von anderer Seite wurde noch darauf hingewiesen, daß die württembergische Regierung der Gründung freiwilliger Innungen sympathisch gegenüberstehe. Der neu-konstituierten Nagolder Fleischerinnung traten sofort sämtliche Meister bis auf einen bei. Das erste größere Werk der neuen Innung dürfte ein Schlachthausneubau sein, da der alte Bau der Stadt nicht würdig ist. Ueberhaupt wird sich eine größere Zahl von Städten in nächster Zeit zu Schlachthausneubauten genötigt sehen, da es Absicht der Regierung ist, auf diesem Wege die allgemeine Einführung der Fleischschau aus gesundheitspolizeilichen Gründen zu begünstigen.

Stuttgart, 16. Juni. Am Ende des Monats wird der „Kirschenpeter“, einst im benachbarten Berg eine Art von Landeskirschenmarkt, die Hochflut von Kirschen bringen. Man sieht dem einst so gefeierten Tage, an dem man das Pfund Kirschen bis zu einem Kreuzer herab kaufen konnte, ohne freudige Erregung entgegen; wie am Dienstag so kommen auch heute die einheimischen Kirschen durch Regen stark beschädigt an. Besser bieten sich die Italiener an; aber auch ihnen scheint die nötige Wärme zu fehlen; sie zeigen noch nicht die richtige Schmachthastigkeit. Weit besser ist es bei uns mit den Preislungen bestellt; es sind etwa 200 Körbchen aufgestellt, darunter von Wangen wahre Prachtexemplare. Von Italien kamen die ersten weißen Reineclauden. Unsere Walderdbeeren sind stark vertreten; die Früchte sind bis zur Stunde, wenn auch vollreif geworden, doch auffallend klein geblieben. Das gleiche ist der Fall mit dem Pfifferling. Blumen in maßloser Menge; Rosen von vollendeter Schönheit, insbesondere „La France“. Gemüse in größter Auswahl, aber auch starke Verluste noch außen. Prächtige Salzhäupter, jetzt aber auch Endivien und Salariol. An Wildpret Rehpraten größte Auswahl; an Fischen beim Brunnen fast ausschließlich Fuhfische, darunter auch stattihe Kale. (Schw. N.)

Cannstatt. Laut Beschluß der vorjährigen in Kalen abgehaltenen Hauptversammlung des Württ. Geometer-Vereins wird die heutige Hauptversammlung in Calw abgehalten. Dieselbe findet Sonntag den 10. Juli im großen Sitzungssaale des dortigen Rathhauses, welcher von Hrn. Stadtschultheiß Häffner in anerkannter Weise diesem Vereine zu seinen Verhandlungen zur Verfügung gestellt wurde, statt.

Eslingen, 14. Juni. Heute begeht Herr Johann Georg Reichert, Privatier, gebürtig aus Rohrdorf DA. Nagold, mit seiner Frau Marie Elisabeth geb. Schupp, gebürtig aus Walddorf, beide somit Schwarzwälder, hier die seltene Feier der diamantenen Hochzeit. Sechzig Jahre sind verfloßen, seit sie 1838 den Bund der Ehe in Walddorf DA. Tübingen geschlossen haben, von 16 Kindern sind noch 9 am Leben. Das Jubelpaar, von dem der Gatte im 84., die Gattin im 77. Lebensjahre steht, ist verhältnismäßig noch rüstig, nur der Mann leidet ziemlich stark am Gehör. Dieser war — ursprünglich Tuchmacher — während 23 Jahren als Magazinier in der Kgl. Eisenbahn-Werkstätte hier thätig, bis er am 31. Dez. 1891 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Tübingen, 14. Juni. Bei der am letzten Donnerstag von der Verbindung Königsgesellschaft in der Allee abgehaltenen Naturkneipe, zu welcher sich wie gewöhnlich die verschiedensten sonstigen Teilnehmer einstellten, that ein Schuster Namens Gottlieb Rehler des Guten zu viel, so daß er schließlich unter einem Baume einschliefe. Dort sah man den Schlafenden noch spät am Abend liegen, aber seitdem weiß niemand, wo er hingekommen ist. Alle Nachforschungen bleiben erfolglos, so daß jetzt ein Ausschreiben nach ihm ergehen wird. (Albbote.)

Tübingen. (Liste der Geschworenen.) Als Geschworene für die am 20. Juni d. J. beginnenden Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals wurden gezogen: Vender, Wihl, Gaswerkbefiger in Wehingen; Wärenstein, Karl, Kfm. in Neuenbürg; Guchner, Jaf., Gem.-Rat in Grafenberg; Jais, Fr., Mühlebes. in Altensteig; Fleischhauer, Ad., Buchh. in Neulingen; Gamp, Fr., Oelmüller in Neckartenzlingen; Göhrling, Fr., Gem.-Rat in Lustman; Griefinger, Jul., Kfm. in Pfalzingen; Hall, Ph., Rotgerberm. in Urach; Kallisch, David, Mühlebes. in Liebenzell; Densel, Gottl. Immanuel, Fabrikant in Nürtingen; Holzner, Nikol., Verwalter in Rothenbach, Gem. Demnagh; Köhler, Karl, Buchhändler in Tübingen; Kornbeck, Jul., Kunstmalers in Oberensingen; Leins, Jos., Kfm. in Er-

genzingen; Marx, Gg., Gem.-Rat in Kusterdingen; Niethammer, Gg., Weber in Herrenberg; Palm, Gust., ref. Apotheker in Neuenbürg; Rudi, Wihl, Fabrikant in Urach; Schötle, Gg. Jaf., Ackerer in Ohhausen; Spöhler, Karl, Handelschuldirektor in Calw; Stälin, Jul., Fabr. in Calw; Stalger, Adam, Bauer in Gomaringen; Stiefel, Joh., Gem.-Rat in Neuhäusen; Trost, Jaf., Mühlebes. in Bempflingen; Bogt, Herm., Ingenieur in Neulingen; Walfer, Joh. Martin, Gemeindepfleger in Pfrendorf; Weinbrenner, Fr., Gem.-Rat in Oberboihingen; Benz, Karl, Rotgerberm. in Urach; Wurster, Joh. Gg., Schwanenwirt in Schlattdorf.

Dehringen, 15. Juni. Das „Hohenloher Tagbl.“ hatte über den Sekretär des Bundes der Landwirte, Theodor Körner-Stuttgart, verbreitet, derselbe habe bei dem vorjährigen Hagelwetter Schadenfreude über das Unglück der Bauern gezeigt und jede Beisteuer verweigert. Gestern ist nun der Redakteur Walter des „Hohenl. Tagbl.“ wegen dieser „Bezirke“ zu 150 M. event. drei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

© Pforzheim, 17. Juni. Nach dem gestern abend nach 11 Uhr zusammengestellten Reichstagswahlresultat für den 9. Wahlkreis (Pforzheim, Durlach, Ettlingen und Bernsbach) hat zwischen dem liberalen Kandidaten Frank und dem sozialen Agiter eine Stichwahl stattgefunden. In Pforzheim (Stadt) erhielt Frank 2112 und Agiter 3438 Stimmen, woraus ein Mehr von 1115 sozialdemol. Stimmen in der Stadt gegen 1893 resultiert. Frank hatte dazumal 2062 und Dr. Rüd. 2323. — In Frankfurt a. M. siegte der sozialdemol. Kandidat gestern mit 20000 gegen 12000. — In Karlsruhe hat Stichwahl stattgefunden zwischen dem liberalen und sozialdemol. Kandidaten.

Mainz, 14. Juni. Zu blutigen Austritten kam es in Oberrodern bei Dieburg, wo die Sozialdemokrat. eine Zentrumswählerversammlung sprengten. Als die Gendarmerie thätlich angegriffen wurde, zog sie blank. Es kam zu zahlreichen Verwundungen. Dann drangen nach dem Mainzer „Journal“ halb-wüchtige Burschen in das Pfarrhaus ein und zerstörten dort die Einrichtung.

Berlin, 15. Juni. Heute vormittag fand in der Friedenskirche zu Potsdam ein feierlicher Gottesdienst anlässlich des Todestages Kaiser Friedrichs in Gegenwart der kaiserlichen Majestäten, der Prinzen und Prinzessinnen, des Hofstaates, der Chefs der Zivil-, Militär- und Marinebehörden, des Reichskanzlers, der Staatssekretäre, der Staatsminister, der Generalität und Admiralität, der Mitglieder des Hofstaates Kaiser Friedrichs, der Offiziercorps der Potsdamer Garnison und der 2. Garde-Infanteriebrigade und anderer Geladener statt. Der Kaiser besuchte vorher allein das Mausoleum, wo er einen Kranz niederlegte. Nach dem Gottesdienst besuchte das Kaiserpaar nochmals das Mausoleum. Zahlreiche kostbare Kranzspenden sind eingetroffen.

Berlin, 16. Juni. (Privattelegr. d. N. Tagbl.) Aus New-York wird gemeldet: Der Ministerrat beschäftigte sich eingehend mit Deutschlands Stellung zu der Annexion der Philippinen. Diese Annexion ist nun beschlossene Sache. Amerika wird die Philippinen mit den Waffen behaupten. Wahrscheinlich wird die Union auch die kanarischen Inseln annektieren. Im amerikanischen Lager hat die Nachricht von der Verstämmelung der Todten durch die Spanier ungläubliche Wut entfesselt. Die Leute schwören, daß sie keinen Pardon geben werden. In New-York herrscht ebenfalls größte Erbitterung, und laut wird nun ein direkter Angriff auf Spanien gefordert.

Rom, 15. Juni. In Palermo wurde ein 18jähriges Fräulein von 4 Unbekannten geraubt, während es mit seiner Mutter in der Nähe des englischen Gartens spazieren ging. Obwohl die Promenade belebt war und beide Damen laut um Hilfe riefen, entliefen die Räuber mit ihrem Opfer in einem bereitstehenden Wagen. Die That soll im Auftrage eines Studenten ausgeführt worden sein und erregt großes Aufsehen, da die Geraubte einer reichen Familie der sizilianischen Aristokratie angehört.

Rom, 16. Juni. 2 Gutsbesitzer, die von einem nahen Gute nach Palermo ritten, wurden von verummten Briganten angefallen und aufgefordert, ihre Habseligkeiten auszuliefern. Sie versuchten zu fliehen, doch wurde einer von ihnen durch 4 Schüsse niedergestreckt, der andere an Armen und Beinen verwundet. Die Räuber entliefen.

Madrid, 15. Juni. Ein amtliches Telegramm vom Generalgouverneur der Philippinen aus Manila lautet: „Die Lage ist andauernd sehr ernst. Der Feind umgibt die Stadt. Ich habe die Truppen zurückgezogen, um sie zu konzentrieren. Die Blodhauslinie ist durch Erdarbeiten verstärkt worden; dort können unsere Truppen sich lagern. Jede Verbindung ist nach wie vor abgeschnitten. Ich erwarte den General Monet mit Verstärkung; aber man hat keine Nachricht, wie die Truppen ankommen werden. Die Bevölkerung bangt vor einer Niedermetzelung durch die Aufständischen; sie zieht ein Bombardement vor. Ich weiß nicht, wann dies beginnen wird. Augustin.“ Die Depesche ist vom 8. ds. datiert.

New-York, 16. Juni. Einer Depesche aus Guantanamo vom 14. ds. abends 6 Uhr zufolge schlug amerikanische Marine-Infanterie eine 400 Mann starke spanische Truppenabteilung. Ein Amerikaner wurde leicht verwundet, 40 Spanier sind tot.

— Das Evening Journal meldet aus Guantanamo, daß eine Patrouille von amerikanischen Soldaten gestern abend in das Lager mit 18 spanischen Gefangenen, unter denen sich ein Offizier befunden habe, und etwa 100 Mausegewehren und 10,000 Patronen zurückkehrte. Die Amerikaner hätten gemeldet, daß in verschiedenen Gefechten mit den Spaniern die Verluste der letzteren sich auf 100 Tode und 200 Verwundete bezifferten.

Washington, 16. Juni. Eine beim Marine-departement eingegangene Depesche Sampsons besagt, die Truppen unter General Rabe besetzten mit Hilfe der Aufständischen unter Garcia die Stadt Acerrabero.

Washington, 16. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm den Antrag auf Annexion Hawaii's mit 209 gegen 91 Stimmen an.

### Vermischtes.

SRK. Von den im Jahre 1895 bewilligten drei Kreuzern II. Klasse, nimmehrigen großen Kreuzern, wird als erster S.M.S. „Hertha“ demnächst mit den Probefahrten beginnen. Das Schiff befindet sich augenblicklich schon in Swinemünde und erledigt von dort aus sogenannte Vorproben, welche Seitens der bauenden Werft, dem Vulcan in Stettin, ausgeführt werden. Hierzu sind dem letzteren jedoch schon einige 70 Mann militärischen Maschinenpersonals Seitens der Marineverwaltung zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahme hat den Vorzug, daß das Personal mit den teilweise ganz neuen Maschineneinrichtungen schon einigermaßen vertraut ist, wenn die eigentlichen Probefahrten beginnen. Am 18. d. M. wird sich die Abnahme-Kommission der Werft Kiel nach Swinemünde begeben und der 8stündigen Abnahme-Probefahrt beiwohnen, bei welcher die Maschinen während der Dauer von 2 Stunden die verlangten 10000 Pferdekraften leisten müssen. Ist diese Fahrt zur Zufriedenheit ausgefallen so wird das Schiff nach Kiel überführt, um auf der dortigen Werft dem Bauvertrage gemäß abgeliefert zu werden. Es wird dann mit militärischer Besatzung in Dienst gestellt und beginnt die vorgesehenen Probefahrten, die eine eingehende Durchprobung der Maschinen- und Kesselanlagen unter den verschiedensten Verhältnissen darstellen. So erhalten bei einzelnen Fahrten die Schraubenschlägel verschiedene Steigung, es wird nur mit einer, oder mit 2 oder mit allen 3 Maschinen gefahren, es wird für die verschiedenen Geschwindigkeiten der genaue Kohlenverbrauch bestimmt u. a. m. Die Probefahrten der Hertha werden insofern noch ein besonderes Interesse darbieten, als dieses Schiff eine bis dahin in unserer Marine noch nicht vorhandene Kesselart aufzuweisen hat, nämlich Belle-ville-Kessel. Die „Hertha“ ist ganz aus Stahl gebaut und besitzt bei 105 m Länge, 17,4 m Breite und 6,2 m mittleren Tiefgang eine Wasserverdrängung von 5600 Tonnen. Es sind drei Maschinen vorhanden, die je eine Schraube treiben und bei Entwicklung von 10000 Pferdekraften dem Schiff eine größte Geschwindigkeit von 19,5 Seemeilen (= 36 km) in der Stunde geben sollen. Die artilleristische Armierung besteht aus 2 21 cm Schnellabkanonen in je einem vorn und hinten aufgestellten Panzerturm von 100 mm Dicke, 8 15 cm Schnellabkanonen in ebenso gepanzerten Kasematten oder Drehtürmen, 10 8,8 cm Schnellabkanonen



und 14 Maschinenkanonen und -gewehren. Außerdem sind 3 Torpedausstößrohre vorhanden. Die Besatzung wird aus einigen 450 Mann bestehen.

**SRK.** Nach uns gewordenen Mitteilungen ist seitens des Reichsgesundheitsamts unzweifelhaft festgestellt, daß durch Trocknen der Apfelabfälle in Amerika die Schildlaus und ihre Eier nicht abgetötet werden. Es folgt hieraus von selbst die Notwendigkeit, das getrocknete amerikanische Obst ebenso einer Untersuchung zu unterziehen wie das frische Obst, was zur Zeit auch schon geschieht.

**Undeutlich geschriebene Inserate.** Nach einer Entscheidung des Reichsgericht braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskriptes entstanden sind, keinerlei Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

**Chinesische Diensthöten.** Da gegenwärtig China gewissermaßen das Zentrum der allgemeinen Aufmerksamkeit bildet, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, wie man in „kompetenten amerikanischen Kreisen“ über die jenem Riesensreiche entstammenden dienstbaren Geister denkt und urteilt. „Ein Kreuz und Leiden“, so schreibt man aus San Francisco, „hat man hierzulande mit chinesischen Diensthöten.“ Sobald sie sich bei einer Herrschaft befinden, die ihnen nicht zugesagt, pflegen sie vor dem Abzuge ihren Nachfolgern durch allerlei geheime Zeichen auf den Köpfen und sonstigen Küchengeräten ganz bestimmte Mitteilungen über die Eigenheiten der Herrschaft zu geben. Sie bringen zu diesem

Zweck auch an den Wänden und Thüren kleine kaum sichtbare Zettel an, welche oft die unerbaulichsten Warnungen enthalten. Ein Herr in San Francisco, der seine Dienerschaft häufig wechselte, hatte vor kurzem einen neuen Koch angestellt; doch kaum hatte dieser die Küche betreten, als er sofort lehrte machte und davonlief. Der Herr folgte dem fortlaufenden Kochkünstler und fragte ihn, warum er seinen Dienst nicht anträte. „Me no wanto tseg here,“ antwortete der bezopfte Sohn Chinas; „Frau böse Zunge — ganzen Tag Arbeit — keinen Lohn zahlen — me go!“

(„On parle français.“) Eines der vornehmsten Wiener Hotels, welches gelegentlich der Jubiläumsausstellung in allen möglichen Zeitungen seine Vorzüge anpreist, hebt als solchen besonders hervor, daß im Hotel außer deutsch auch polnisch, russisch, czechisch, ungarisch, französisch, englisch und italienisch gesprochen werde. Dieser Tage nun nahm ein Gutsbesitzer aus Galizien in dem Hotel Wohnung. Der polnische Edelmann redete den Oberkellner zunächst auf polnisch und, da jener diese Sprache offenbar nicht verstand, auf französisch an. Als der Oberkellner seine vollkommene Unkenntnis auch dieser Sprache eingestehen mußte, sprang der Pole entrüstet auf und rief in seinem gebrochenen Deutsch aus: „Ja, Donnerwetter, wer spricht sich denn eigentlich hier polnisch und französisch?“ worauf die unerwartete Antwort erfolgte: „Die Gäste, gnädiger Herr!“

**Ein Kunstkennner.** Maler: Gefällt Ihnen denn mein Bild „Die Schlacht?“ — Proh: „Gefall'n thut mer's schon; aber for dreitausend Mark find mer drauf zu wenig Leut!“

**Galw  
Eigenschaftsverkehr.**

Es wurde verkauft:  
am 10. Juni 1898 von Gottfried Weiser, Siebmacher hier und Karl Gangmüller, Malermeister hier, an Friedr. Schaible, Schreinermeister hier Geb. Nr. 448, ein zweistöck. Wohnhaus am Hengstetter Gäßle um 2400 M.  
am 16. Juni 1898 von Joh. Gg. Großhans, Tagelöhner hier, an Gotth. Babeck, Eisenbahntagelöhner hier, P. Nr. 2011/3 18 ar 86 qm Baumwiese am untern grünen Weg um 190 M.

**Standesamt Galw.**

- Geborene:**  
9. Juni. Emma Pauline, Tochter des Johannes Bauer, Birks a. d. Bindhof,  
10. „ Karl Wilhelm, Sohn des Karl Gäntner, Schuhmachers hier.  
**Getraute:**  
11. „ Wilhelm Christian Schnaufer, Metzger hier und Jakobine Friedrike Schöttle von hier,  
12. „ Karl Friedrich Reumeister, Schmied in Forzheim und Johanne Heinrich Banner geb. Heilemann hier.  
13. „ August Christian Kern, Drickstranckaffier in Ludwigsburg und Friedrike Luise Moll von hier.  
**Gestorbene:**  
14. „ Johannes Ohngemach, Zimmermann in Stammheim, 38 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am 2. Sonntag nach Trinit., 19. Juni.  
Dom Farm: 21. Der Kirchenchor singt: „Herr erbarme dich unser.“ alter gregor. Gesang. Predigt: Lied: 424. 9 Uhr Vormitt. Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.  
**Mittwoch, 22. Juni.**  
7 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.  
**Freitag, 24. Juni, Feiertag Johannis.**  
9 Uhr: Predigt. Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Stadt Galw.  
Bergebung von  
Bau- und Pflaster-  
Arbeiten.**

Die im Etatsjahr 1898/99 vorkommenden **Maurer-, Zimmer- und Pflasterarbeiten** bei Reparaturen von Stütz- und Ufermauern, Dohlen, Sicherheitsbrücken, Pflasterungen etc., ferner die **Maurer-, Steinhauer- und Schlofferarbeit** zur Herstellung eines Hofab schlusses am neuen Schulgebäude,

sowie das Legen eines buchenen **Parquetbodens** mit ca. 32 qm, sollen im Accord vergeben werden.

Kostenvoranschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte bis

**Freitag, den 24. Juni 1898,  
abends 6 Uhr,**

einzureichen sind.

Den 17. Juni 1898.

Stadtbauamt.  
Hohnecker.

Monalam  
Oberamts Galw.

**Veraccordierung  
von Bauarbeiten.**

Die bei der Renovierung des Rathauses hier vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

Maurerarbeit	140 M.
Gipsarbeit	200 „
Anstricharbeit	135 „
Schreinerarbeit	210 „
Schlofferarbeit	45 „
Flaschnerarbeit	42 „
Pflasterarbeit	45 „

Ueberschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Monalam zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Angebote bis

**Montag, den 20. d. M.,  
nachmittags 4 Uhr,**

kostenfrei abgegeben werden wollen.

Den 13. Juni 1898.

Schultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**

**Sonntag Abend  
Erbauungsstunde  
im Vereinshaus.  
von 8-9 Uhr.**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Methodistenkapelle.**

Sonntag morgen 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Betstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Veteranen-Verein Calw.**

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr Monatsversammlung beim Vorstand.

Empfangnahme der von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. gestifteten Erinnerungsmedaille.  
**Der Ausschuss.**

**Auch nächste Woche bacht  
Laugenbrekeln  
Wilhelm Sahdt,  
Lederstraße.**

Feinstes

**Tafelbier,**

hell Export,

aus der Brauerei

**A. Printz, Carlsruhe,**

— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —

à Flasche 28 G,

bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt

**R. Pfäuger**

z. Adler.

**Zu vermieten**

ist auf dem Lande eine sehr schöne sommerliche Wohnung mit freier Aussicht, drei ineinandergehenden Zimmern, Wohnzimmer mit Veranda, Küche, Glasabschluß und sonstigem Zubehör, sogleich, am liebsten an eine kinderlose Familie. Wo? ist zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

**Homöopathischer Verein Galw.**

**Vortrag**

des Herrn Wenz, Leiter der Naturheilstalt „Marienbad“ in Nürtingen über: „Die vier Grundkonstitutionen des Menschen und ihre Bedeutung für Krankheitserkennung und Behandlung“ am Samstag, den 18. Juni, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthofs z. badischen Hof.

**Botanischer Ausflug**

am Sonntag, den 19. Juni, über Haselstein ins Bad Teinach mit Abgang mittags 1 Uhr vom Stadtpark aus; hierauf Vortrag über die Heilkräfte der gesammelten Arzneipflanzen von nachmittags 3 1/2 Uhr an im Gasthof z. kühlen Brunnen in Teinach.

Die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde der Homöopathie und Naturheilkunde, Männer und Frauen, werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Die Anwesenheit der Einwohnerschaft von Teinach und Umgegend ist bei dem letztgenannten Vortrag besonders willkommen.

Der Vorstand:  
**Fr. Weberheinz.**

**Militär-Verein Hirsau-Ottenbronn.**

Nächsten Samstag abends 8 Uhr findet bei Kamerad Wöhler z. Kloster zu Ehren der Veteranen des Vereins, welche dieser Tage mit der von Seiner Majestät dem Kaiser gestifteten Erinnerungsmedaille dekoriert wurden,

**gesellige Unterhaltung**

statt, wozu die werten Herren Kameraden freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.

**Marquardt-Demmler,**  
Konditor,  
empfiehlt  
**moussirende Limonade,  
Sodawasser,  
Synach-Sprudel.**

**Tafelbutter,**

aus der Molkerei Ostelsheim, ist täglich frisch zu haben bei

**Georg Jung.**

**Ein Logis**

mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör, hat auf 1. Oktober zu vermieten  
**W. Wiedmann,**  
Bahnhofstraße.



**Waffen  
und  
Munition**  
in jedem System  
und Kaliber  
bei

**Fr. Herzog, Messerschmied,**  
neben dem „Röfle.“

Junges fettes

**Sammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei  
**A. Ziegler.**

Auf den 1. Okt. habe in meinem Hause 3 ineinandergehende freundliche  
**Zimmer**  
samt Zubehör zu vermieten.  
**Gottlieb Widmaier.**





Am Sonntag, den 19. ds. Mts.,  
bei günstiger Witterung

# Reunion der Calwer Stadtmusik im Garten z. Linde.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 20 ¢.

Alzburg.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Donnerstag, den 23. ds. Mts., stattfindenden Hochzeit ins Gasthaus zum Hirsch freundlichst einzuladen.

Johannes Stoll,  
Sohn des Schutheissen Stoll.  
Christine Burkhardt,  
Tochter des † Georg Burkhardt.

## Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

**C. Serva.**

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von **MAGGI** genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Originalfläschchen von 35 ¢ an zu haben bei **C. Costenbader**, Conditior.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

## LANOLIN

Toilette-Cream

## LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 30 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Nur echt mit Marke Pfeilring

## Eine Zuckerin-Tablette

zu 2 Pfennig

ist so süß, dass der Süßwert von **1 Pfund Zucker kaum 12 Pfennig** kostet. 1 Liter Kaffee zu versüßen kostet nur 1 Pfennig. Zu haben in fast allen besseren Colonial- & Spezereiwaren-Geschäften, in Conditoreien und Apotheken. Wo nicht zu haben, teilt die nächste Niederlage auf Anfrage gern mit die **Engros-Niederlage für Württemberg und Hohenzollern: Paul Bauer, Stuttgart.**

## Zweiter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

Kommenden **Mittwoch, den 22. Juni, nachmittags 1 Uhr,** verkaufe ich auf dem Rathause in Agenbach ca. 25 Morgen **Acker und Wiesen nebst Gebäulichkeiten,** wozu ich Kaufsliebhaber einlade. Die Acker werden auch morgenweise abgegeben und die Thalwiesen einzeln verkauft.

**Simon Lemberger**  
aus Rellingen.

Calw.

## C. Fuchs, photographisches Atelier.

Neueste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.

## Chilisalpeter

empfehlen **Emil Georgii.**

## Rohe Kaffee's

von 75 ¢ pr. Pfund bis M. 1.80, sowie stets frisch gebrannte Kaffee's von 90 ¢ pr. Pfund bis M. 1.80, in guter reinschmeckender Ware bei **Johs. Hinderer.**

## Gefrorenes

halte über die Sommermonate täglich vorräthig. Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung; ebenso empfehle **Waffeln und Sippen** in bester Qualität.

**Carl Schnauffer,**  
Conditorei und Café.

## Café,

roh und gebrannt, in preiswerthen Sorten bei **Emil Georgii.**

## Süßbutter

empfehlen **Marquardt-Demmler,** Konditor.

**F. Herzog**  
Calw a. d. Rössle

empfehlen

## Rasiermesser

von M. 1.— an pr. Stück.

## Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M., bis zu den besten Sorten, hält empfohlen **C. Serva.**

— Jede Woche wird frisch gebrannt. —

## EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Fällung zu haben bei **J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.**

Ein kleines **Logis** ist bis 1. Juli zu vermieten Inselgasse Nr. 232

Hirsau

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, großer Küche allein, Holzplatz und Kellerant. il, kann in 4 Wochen bezogen werden. **Joh. Brenner, Küfer.** Mein Weinlager bringe in empfehlende Erinnerung. D. Obige.

Zavelstein.

## Schneiderlehrling.

Ein solcher, der die Schneiderei gründlich erlernen will, kann sofort eintreten. **Friedr. Zeeb.**

## Rechnungsformulare

sind in jeder Größe stets vorräthig in der Druckerei ds. Bl.

Neue Sendung

## la. Mostrosinen

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen **Johs. Hinderer.**

2 fleißige **Mädchen** gesucht. **H. F. Baumann,** mech. Kräf-fabrik.

Gede ab 6 Stück **Harzer Kanarienhahnen** mit Hohl- und Ringelrolle, schöner Flöte, gute fleißige Sänger. 4 Tage Probezeit. **Adam Wohlgenuth** im Zwinger.

Ein gebrauchtes **Zweirad** (Pneumatik) ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im „Lamm“ in Calw.

## Eine Wohnung

von 3 oder 4 Zimmern, mit Glasabfluß und sonstigem Zubehör, hat auf 1. Oktober zu vermieten **G. Pfeiffer** (Schaufler's Nachfolger).

Calw

Für ein Hotel nach auswärts wird auf **Jakobi** ein gewandtes **Zimmermädchen** gesucht. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

## Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glossare.** Schwäb. Gmünd.

## Für's Comptoir!

Das Verzeichniß der Orte, nach welchen das Porto eines Briefs 5 ¢ beträgt, ist von der Druckerei d. Bl. à 10 ¢ zu beziehen.





# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 71.

18. Juni 1898.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Dorenberg.

Von Ad. Streckfuß.

(Fortsetzung und Schluß.)

XIII.

Der Referendar Bombelitz stand im Hemde, bleich und zitternd, ein jammervoller, armer Sünder, zwischen zwei Polizisten, während der Staatsanwalt die Papiere durchsah. Er schaute bald diesen, bald den Polizei-Lieutenant, der sich recht gemüthlich in einen Beihstuhl niedergelassen hatte, angstvoll an; endlich wagte er die leise Bitte: „Darf ich mich nicht wenigstens anziehen?“

„Gewiß,“ erwiderte der Polizei-Lieutenant, „denken Sie, wir wollen Sie im Hemde mitnehmen? Werner, geben Sie mal die Hosen des Herrn Bombelitz her. Auch Rock und Weste, untersuchen Sie aber erst die Taschen.“

Die Untersuchung förderte ein Briefchen zu Tage, welches abermals wichtige Aufschlüsse über das verbrecherische Treiben Dorenbergs und die Mitwisserschaft des Herrn Bombelitz enthielt. Es war von Dorenberg an einen Verbrechensgenossen gerichtet und enthielt Verhaltensmaßregeln für diesen, die Instruktion für mehrere Zeugen im Dorenberg'schen Prozeß, was diese auszusagen und zu beideln hätten.

Der Polizei-Lieutenant las den Brief mit großer Befriedigung. „Das bricht Euch vollends den Hals, Bombelitz,“ sagte er gemüthlich. „Diesmal kostet es Euch zwanzig Jahre, und da helfen alle juristischen Pfliffe nichts. Wollt Ihr auf milde Umstände und eine gelindere Strafe rechnen, dann müßt Ihr pfeifen. Dies ist Eure einzige Rettung.“

„Wollen Sie mir eine Strafmilderung versprechen, Herr Lieutenant, wenn ich pfeife?“ fragte Bombelitz, der vor Angst an allen Gliedern zitterte.

„Bin ich denn Euer Richter, Mann? Ihr seid ja ein guter Jurist und müßt selbst am besten wissen was ihr zu thun habt. Eins aber rate ich Euch: was Ihr thun wollt, thut bald. Wir müssen noch heute Nacht Eure Gesellschaft festsetzen, sonst haben wir morgen, wenn Eure Verhaftung bekannt wird, das Nachsehen. Heute können Eure Geständnisse Euch und uns etwas nützen, morgen gebe ich nicht einen Pfifferling darum.“

„Nun, mag sie meinewegen Alle der Teufel holen. Was wollen Sie wissen?“

„So ist's Recht. Werner, Papier und Feder! Wir wollen gleich ein kleines Protokoll aufnehmen. Zuerst also: Was wüßt Ihr von dem Morde des Majors von Arnburg und wie ist der Dorenberg aus dem Gefängnis gekommen?“

Bombelitz zögerte mit der Antwort. Der Polizei-Lieutenant legte ruhig die Feder hin und sagte: „Wenn Ihr nicht wollt, laßt es bleiben. Als Jurist müßt Ihr aber wissen, daß Euch halbe Geständnisse gar nichts nützen. Entweder Alles oder gar nichts! Ueberlegt's Euch!“

Bombelitz war entschlossen. Er erzählte, daß Dorenberg schon seit längerer Zeit im Einverständnis mit zwei Schließern des Kriminalgefängnisses gestanden habe, daß durch diese der Briefwechsel der verhafteten Verbrecher mit ihren Genossen besorgt worden sei, und daß durch die Hilfe der Beamten Dorenberg oft des Nachts das Gefängnis verlassen habe. Er sei in dasselbe um so lieber immer wieder zurückgekehrt, als er gerade durch die scheinbar strenge Haft vor der Entdeckung vieler Verbrechen, welche er während dieser Zeit begangen habe, gesichert gewesen sei, und als er ja im Falle einer wirklichen Gefahr stets die Mittel zur Flucht gehabt habe. Schon seit Jahren sei Dorenberg entschlossen gewesen, seinen Oheim zu berauben und zu ermorden. Der Major habe sein kleines Vermögen in leicht verkäuflichen Wertpapieren angelegt gehabt und diese seien das Ziel des Raubes gewesen. Die Zeit sei zur Verübung des Mordes ganz geeignet gewesen, denn während seiner Verhaftung konnte kein Verdacht auf Dorenberg fallen. Dem ersten mißlungenen Versuch folgte nach wenigen Monaten der zweite.

Bombelitz gab alle Nebenumstände des Mordes, so weit sie ihm bekannt waren, mit der höchsten Genauigkeit an und da er nun einmal im Zuge war, enthüllte er dem Polizei-Lieutenant ein Bild der verbrecherischen Thätigkeit Dorenbergs, welches diesen selbst in Staunen setzte, so weit übertraf es alle seine Erwartungen. Eine Reihe von schweren Verbrechen wurde enthüllt und Bombelitz zögerte nicht, die Namen aller Mithuldigen zu nennen. Es dauerte Stunden, ehe das umfangreiche Protokoll geschlossen werden konnte, dann wurde Bombelitz nach dem Kriminal-Gefängnis abgeführt. Eine Stunde später saß Dorenberg zähneknirschend, mit Ketten belastet, in seiner Zelle. Die beiden verbrecherischen Schließern waren verhaftet.

Die Sonne schien längst hell und freundlich auf die Straßen der Residenz, als Heldreich nach der abenteuerlichen Nacht den Heimweg einschlug. Er ging Arm in Arm mit Herrn Theudobald Laur, der überglücklich war, daß ihn sein wahrer Freund dieser Ehre würdigte. Theudobald fühlte einen gerechten Stolz,

daß er es gewesen, der, getrieben von des Herzens Edelmut, eine Verbrecherbande unschädlich gemacht habe. Er hatte sich nach und nach den Hut so tief in die Stirne gedrückt, daß er ihm fast auf der Nase saß.

Als Heldreich in die L<sup>e</sup>straße einbog, suchte sein erster Blick das kleine Haus. Ein Mietswagen stand vor demselben, dessen Kutscher eben beschäftigt war, in Verbindung mit der früheren Aufwärterin des Majors, einen Reisefoffer in die geöffnete Hausthür zu tragen.

Heldreich riß sich von seinem Begleiter los, er stürmte in das Haus nach Clara's Zimmer und im nächsten Augenblick lag diese weinend in seinen Armen. Nach den ersten Küffen aber wand sie sich los; — „ein Wort erst, sage mir, Carl, komme ich zu spät?“ fragte sie in angstvoller Spannung.

„Nein, Geliebte, Du kommst zur rechten Zeit. Es wird nun Alles noch gut enden!“

Clara mußte erzählen. Sie hatte in der Schweiz bei einer alten Freundin ihrer Mutter einen Zufluchtsort gesucht und gefunden; dieser hatte sie erzählt, durch welche Gründe ihre Flucht veranlaßt worden war und das Versprechen erhalten, daß ihr Aufenthalt verborgen bleiben sollte.

Monate verfloßen, ehe Clara von den Verhältnissen in der Heimat etwas Genaueres hörte. An eine Freundin, die einzige, auf deren Verschwiegenheit sie bauen konnte, hatte sie geschrieben und von dieser die Nachricht erhalten, daß ihr Vetter verhaftet worden sei.

Mit angstvoller Spannung harrete Clara auf weitere Nachrichten, da fiel ihr vor wenigen Tagen ein Zeitungsblatt in die Hände, in welchem aus der Residenz gemeldet wurde, daß der Prozeß gegen den Baron von Lahperg in den nächsten Tagen von den Geschworenen verhandelt werden würde. Der Beweis, daß der Baron seinen Oheim, den Major von Arnburg, ermordet habe, sei vollständig geführt, und die Verurteilung des Angeklagten stehe mit Sicherheit zu erwarten.

Das Blatt entfiel ihren Händen. Sie war von der Unschuld des Barons überzeugt, vielleicht konnte sie durch irgend ein Wort zu seiner Freisprechung beitragen. Jetzt mußte sie ihren Widerwillen, als Zeugin in dem gräßlichen Prozeß aufzutreten, überwinden. Dies war eine heilige Pflicht, welche zu erfüllen sie nicht zögerte. Schon am nächsten Tage trat sie die Rückreise an.

Viele Jahre sind seit den erzählten Ereignissen verfloßen. Der Dorenberg ruht längst unter dem Erdhügel des Verbrecherkuchthofs beim Zellengefängnis. Kein Kreuz, sondern ein schwarzes Brett mit einer weißen Nummer bezeichnet die Grabstätte des gerichteten Mörders.

Der Baron von Lahperg ist ehrenvoll freigesprochen worden. Sein geschickter Verteidiger fand einen Formfehler im Gerichtsverfahren heraus. Das Ober-Tribunal kassirte in Folge dessen das Urtheil und wies die Verhandlung vor ein neues Geschworenengericht.

Der Prozeß ist nicht spurlos an dem Baron vorübergegangen. Er hat sich mit Abshen von den Gesellschaftskreisen abgewendet, welche ihn in seiner höchsten Not verlassen und verleugnet haben, von jenen Menschen, welche den Todeskampf eines ihrer Genossen als ein interessantes Schauspiel betrachteten, dem sie mit schändlichem Vergnügen bewohnten. Er hat mit dem Rest seines Vermögens ein kleines Gut gekauft, welches er als thätiger Landwirt bewirtschaftet. Seine Einsamkeit verläßt er nur selten, um sich auf einige Wochen in der Familie seines Veters Helldreich zu erholen. Dann wird er als geliebter und geehrter Gast von Helldreich, der noch immer schönen Frau Clara und der fröhlichen Kinderschaar mit Jubel empfangen, und es kostet ihm schwere Kämpfe, ehe er sich wieder losreißen und in seine Einsamkeit zurückkehren kann.

Helldreich ist ein hochachteter und vielbeschäftigter Rechtsanwalt. Auch bei ihm hat der Prozeß des Barons einen tiefen Eindruck hinterlassen. Oft pflegt er den Hergang desselben jungen Freunden, welche sich der juristischen Laufbahn widmen, zu erzählen, und er fügt dann jedesmal hinzu: „Dieser Prozeß hat meine ganze Lebensrichtung verändert. Ich konnte es mit meinem Gewissen nicht vereinigen, Richter zu werden, so lange die Todesstrafe nicht aus dem Gesetzbuch gestrichen ist. Bei jedem Todesurtheil, welches ich fällen müßte, würde mich die Furcht, einen Justizmord begangen zu haben, peinigen!“

Und Herr Theudobald Laur?

In einem Weißbierlokale, in welchem die achtbaren Bürger sich vereinigen, sitzt alle Abende ein sehr behäbiger dicker Herr, der viel erzählt und von den übrigen Gästen gern gehört wird, da er stets Mittheilungen über die neuesten Verbrechen, welche in der Residenz begangen worden sind, machen kann; seine Stellung als Polizei-Sekretair bringt dies mit sich. Mit besonderem Stolz erzählt er auch gern von seinem wahren Freunde, dem Rechtsanwalt Helldreich, bei dem er alle Sonntage zu Mittag speißt und dessen Kinder ihn nie anders als Onkel Theudobald nennen.

(Ende.)



Privat-Anzeigen.

Künstliche Zähne in bester Ausführung. Zahnoperationen. Plombieren. Schönendste Behandlung. Billige Preise. J. Reiss, Calw. (wohnt jetzt am Markt.)

Farben,

trocken und in Öl abgerieben, feinsten Copallack, Asphaltlack, Terpentinöl, altes Leinöl, Leinölfirnis, Anstreichpinsel, Glaspapier, Glaserkitt u. s. w. empfiehlt billig C. Ganzmüller, Marktplatz.

Asphalt,

Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich. Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik. Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Bären-Kaffee

Bester ächter Bohnen-Kaffee! Alleiniger Hersteller: P. H. Inhoffen, Hoflieferant Ihrer Maj. d. Kais. u. König. Friedrich. Kaffee-Röstanstalten Bonn und Berlin. Die herabgesetzten Verkaufspreise sind: 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet. „Bären-Kaffee“ ist zu haben in Calw bei J. C. Mayer's Nachf., C. Sakmann, Wilh. Schwenker, Wildberg bei Ad. Franer.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten 20 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden i. W.

Millionen von Hühneraugenleidenden verlangen nach sicherer Hilfe. Diese finden Sie bei Anwendung der Universalhühneraugenplatten von H. Herzog & Comp., Freiburg i. Br., gesetzlich geschützt, patentiert und preisgekrönt. Erfolg garantiert. Zu haben à 50 und 30 g bei Hrn. Friseur Hammann in Calw.

Ortsdistanz-Verzeichnisse des Oberamtsbezirks sind zu haben in der Druckerei d. Bl. Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Wollf in Calw.

Gerolsteiner Sprudel Tafelgetränk I. Ranges. Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen. Hauptniederlage: Robert Pflüger z. Adler, Calw.

Tapeten und Borden

sind zu den billigsten Preisen stets auf Lager bei G. Widmaier.

Asphaltbelage Abortrohren Dachpappe Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Das Beste — Wirksamste gegen Mückenstiche, Wanzen, Mägen, Nisse, Ameisen, Blattläuse, Motten etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 20 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M. Thurmelin-Spritzen kleben à 25 S. oder 50 S. die einzig praktischen, mit großer Spritzkraft, welche das Thurmelin in die entlegenen Ritzen u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. Thurmelin ist stets vorrätig in Calw nur bei Carl Sakmann's Wwe., in Simmshausen bei R. S. Schmert jun.

Ia. Mostrosinen empfiehlt zu dem billigen Preise von 16 per Zentner C. W. Maier, Cannstatt.

Mit den übersandten Rosinen war ich recht zufrieden; senden Sie mir z. Zwieselfelderstr. Schultheiß Willauer.

Eine junge Frau mit Kind sucht in Bad Teinach ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf mindestens 4 Wochen. Gest. Angebote mit Preisangabe befördert unter S. R. 2091 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Auf den 1. Oktober habe ich zwei Logis zu vermieten. Witwe Boll.

Kunst-Most. Auch heuer fehlte wieder überall das Obst und sind die Konsumenten auf Herstellung von Kunstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder derartiger Hausstrunk kann nun von jedermann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pfg. per Liter hergestellt werden mit Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extractform von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Dieser Mostertract ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion zu 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in Calw bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Anchor-Pain-Expeller Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anchor-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: „Nichters Anchor-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anchor scharf als unecht zurück. Wer bloß „Pain-Expeller“ verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten. Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Wagenleidenden sehr beliebt gewordene Anchor-Kongo-Essenz aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägern Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

Calw. Gut eingebrachtes neues und altes Berghen zu verkaufen. Näheres in der Villa Johanna am Ballmühlweg. Ebenfallselbst sind 3 Apfelbaumstämme (auch als Kuchholz verwendbar) zu verkaufen.

Den Grasertrag von 3 Morgen verkauft Fr. Kohler, Marktstraße 85.

Den Gras- und Kleeertrag von 1 Morgen auf dem Kapellenberg verkauft Carl Kühle, Borstadt.

Den Grasertrag von 1 1/2 Morgen im Schleifthal verkauft Niepp auf dem Delenderle.

Heu- und Dehnd-Verkauf. Der Heu- und Dehnd-ertrag von ca. 7 Morgen Wiesen im Teinachthal ist im Ganzen oder in einzelnen Ableitungen auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Liebhaber wollen sich wenden an die Marmorjägerlei Teinach.

Latrine. Bestellungen hierauf nimmt entgegen Morof z. Rappen.

Den Grasertrag von 2 1/2 Viertel beim Calwer Hof, 1/2 Morgen bei der Schaffsfeuer, 1 Morgen im Hühneracker, verkauft J. Breitling, Rübler.

Nächsten Sonntag, den 19. Juni, findet große Hundebörse statt bei Gottlieb Bühler, Deländerle.

4 neumelkige Gaisien verkauft im Auftrag Friedr. Zeeb, Javelstein.

Javelstein. Am Montag vormittag verkauft reine Milchschweine Kaufmann Wiedenmayer.

Reubulach. 2 Mutter Schweine, ein erstmals und ein 14 Wochen trächtiges, verkauft Gg. Schable, Bäder.

Althengstett. Zugelaufen ist mir ein schwarzer jüngerer Dachshund. Derselbe kann gegen die Kosten der Einrückungsgebühr und des Futtergelds abgeholt werden. Christian Luz.